

Cool in School® in: Konfrontative Gewaltprävention – Pädagogische Formen der Gewaltbehandlung.
Beltz Juventa. Weinheim und Basel 2014



Coolness Training an Hamburger Schulen

www.cool-in-school.de

Das Projekt ist ein sekundär- bis tertiärpräventives schulisches Anti-Gewalt-Training im Rahmen des Hamburger Senatskonzeptes Handeln gegen Jugendgewalt¹.

Cool in School® richtet sich an 12 bis 15-jährige Schülerinnen oder Schüler, die durch Gewalttaten im schulischen Rahmen aufgefallen sind. Die Schülerinnen oder Schüler können freiwillig an dem schulischen Trainingskurs teilnehmen, ihnen kann vom Lehrkörper oder den schulischen Beratungsinstitutionen die Teilnahme empfohlen werden oder sie werden nach §49 (2) HmbSG²: Erziehungsmaßnahmen und Ordnungsmaßnahmen nach einer Klassenkonferenz zu einer Teilnahme am Trainingsprogramm verpflichtet.

Seit 2008 gibt es das Cool in School®-Training in Hamburg. Seit dem Jahr werden kontinuierlich Trainerinnen und Trainer ausgebildet, die in Schulen Trainingskurse durchführen.

Aktuell nehmen 35 Schulen am Programm teil und es gibt 92 ausgebildete Trainerinnen und Trainer. Sieben Schulen befinden sich zusätzlich gerade mit 23 weiteren Trainerinnen und Trainern im fünften Ausbildungsgang.

An den über 100 Trainingskursen haben seit Beginn der Maßnahme über 650 Schülerinnen oder Schüler teilgenommen. Die Tendenz ist aktuell bei den Mädchen steigend für die das Konzept um Cool in School®-for Girls noch einmal explizit erweitert wurde.

In den meisten Hamburger Bezirken gibt es ausgebildete Trainerinnen oder Trainer in den Regionalen Bildungs- und Beratungszentren (ReBBZ), die auch als Fachkräfte der Gewaltprävention im Kindesalter (GiK-Fachkräfte) direkt mit Kolleginnen und Kollegen der Ämter für soziale Dienste (ASD) zusammenarbeiten. Über diese kann eine Finanzierung der Trainingskurse in Kooperation mit einem Jugendhilfeträger unter bestimmten Voraussetzungen erfüllt werden³. Das Programm arbeitet dabei auch mit weiteren Partnern aus der Jugendhilfe intensiv zusammen.

Mit der Teilnahme am Programm verpflichten sich Schulen mindestens fünf Jahre lang Trainingskurse durchzuführen. Mindestens zwei Trainerinnen oder Trainer führen einen Trainingskurs für sechs bis acht Schülerinnen oder Schüler gemeinsam durch.

Schulen können sich entscheiden, ob sie zwei eigene Trainer ausbilden lassen oder eine Kooperation mit einem Jugendhilfeträger oder einem Regionalen Bildungs- und Beratungszentrum (ReBBZ) eingehen. Mindestens ein Trainer soll aus der betreffenden Schule sein. Eine besondere Stärke des

¹ www.handeln-gegen-jugendgewalt.hamburg.de

² Hamburgisches Schulgesetz vom 16. April 1997, zuletzt geändert am 21. September 2010

³ Rahmenkonzept zur Kooperation und Finanzierung regionaler Gruppenangebote. Hamburg Mai 2010

Programms ist dabei die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonal und Sozial-Pädagogen und die enge Vernetzung mit allen Beteiligten im schulischen System.

Ausbildung:

Voraussetzung zur Durchführung der Cool in School®-Trainingskurse ist der vorherige Besuch der Ausbildung. Die Ausbildung umfasst 100h und dauert ca. ein Jahr. Sie wird von der Beratungsstelle Gewaltprävention der Behörde für Schule und Berufsbildung durchgeführt. Sechs Ausbilder aus verschiedenen Bereichen bilden die Trainerinnen und Trainer aus. Drei von diesen Ausbildern sind ebenfalls für die Begleitung der schulischen Tandems zuständig, die bereits während der Ausbildung beginnt und kontinuierlich fortläuft. Während der Ausbildung haben die Teilnehmenden zusätzlich an verbindlichen Begleitstunden teilzunehmen.

Ziele:

Ziele des Trainingsprogramms sind neben der Reduktion des Aggressivitätsniveaus, der Stärkung von Handlungskompetenzen, der Steigerung der Opferempathie auch die Förderung prosozialer Verhaltensweisen. Wichtig dabei ist die Einbindung all dieser Kompetenzen in den Schulalltag auch über das Training hinaus.

Ablauf:

Das Training orientiert sich an dem Anti-Aggressivitäts®- und Coolnesstraining® (AAT/CT) und ist den Abläufen dieser Programme nachempfunden. Die Phasen der Integration, Konfrontation, Kompetenzentwicklung und Reflektion wurden dabei sehr intensiv an die jüngere Klientel und die schulischen Bedürfnisse angepasst.

Die Länge der Phasen hängt dabei von den individuellen Begebenheiten der jeweiligen Gruppen ab. Die Anzahl der Teilnehmenden aber auch der Kenntnisstand der Teilnehmenden nehmen Einfluss auf den Ablauf der einzelnen Phasen. Alle Phasen gehören zum Ablauf eines Trainings.

1. Integrationsphase

Die Integrationsphase dient dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Beziehungsaufbau in der Gruppe. Darüber hinaus soll sie den Schülern eine Orientierung zur Grundhaltung der Konfrontativen Pädagogik sowie Regeln und Konsequenzen vermitteln.

Die Übungen und Methoden sind so ausgerichtet, dass sie den interaktiven Gruppenprozess fördern und die einzelnen Teilnehmenden auffordern Meinungen, Haltungen, Erfahrungen und Denkmuster zu ihrem Gewaltverhalten mitzuteilen. Die Integrationsphase ist die vertrauens- und beziehungsbildende Phase des Trainingskurses. Hier wird die Voraussetzung für eine effektive Arbeit des Trainings gelegt.

2. Konfrontationsphase

Im Mittelpunkt der Konfrontationsphase stehen die „Mr. bzw. Lady-Cool“-Sitzungen. Hier sind die Teilnehmenden aufgefordert, sich mit ihren Gewalthandlungen und deren Folgen für alle Beteiligten auseinanderzusetzen.

Durch eine detaillierte Beschreibung ihrer Taten sollen sie sich in das Leid ihrer Opfer hineinversetzen. Dabei hinterfragen sich die Teilnehmenden gegenseitig und lassen Provokationen zu.

Anknüpfend an die Stärken der Jugendlichen werden in dieser Phase auch gemeinsam alternative Handlungsstrategien für die Teilnehmenden erarbeitet.

3. Kompetenzphase

In der Kompetenzphase werden neu erlernte Verhaltensweisen erprobt und stabilisiert (Kompetenzerwerb).

Die Jugendlichen sind in dieser Phase immer wieder aufgefordert, ihre veränderte Haltung in Konfliktsituationen den ehemaligen Strategien gegenüberzustellen und diese aktiv zu reflektieren. Der methodische Schwerpunkt liegt hier in der Arbeit mit Provokationstests und Rollenspielen.

4. Reflexionsphase

Diese Phase beendet die Cool in School®-Trainings. Sie ist teilweise in die Kompetenzphase integriert. Die Jugendlichen erarbeiten mit den Trainern die Ergebnisse der Durchführung des Trainings. Besonderer Fokus wird dabei auf die Lern- und Entwicklungseffekte gelegt. Erlernte Kompetenzen werden weiter verstärkt und positiv hervorgehoben. Der individuelle Nutzen wird hervorgehoben und auch kritisch bewertet und kommentiert.

Die Durchführung eines Cool in School®-Trainingskurses ist grundsätzlich auf 22 Sitzungen angelegt. Bei bestimmten Zielgruppen werden die Trainingskurse modifiziert und weiter an die Klientel, wie zum Beispiel Förderschüler, angepasst. Diese Trainingskurse können dann länger in der Durchführung sein. Idealerweise werden die Trainingskurse in den regulären schulischen Ablauf integriert. Einige Kurse sind so zum Beispiel in den Regel-Stundenplänen der Schulen verortet. Außerdem wird die Maßnahme durch einen Mitarbeiter der Beratungsstelle Gewaltprävention gesteuert und begleitet.

Wirksamkeitsanalyse des Cool in School®-Trainings: Eine erste Evaluation des Programms Cool in School® für das Schuljahr 2012/2013 ist mittels einer Längsschnittstudie ausgewertet worden. In dem Schuljahr haben 23 Trainingskurse mit 49 Trainerinnen und Trainern und 158 Schülerinnen und Schülern stattgefunden. Davon konnten die Daten von 19 Schulleitungen, 36 Trainerinnen und Trainern und 81 Schülerinnen und Schülern ausgewertet werden.

Zusammenfassend kann konstatiert werden, dass das das Cool in School®-Programm zielgerichtet eingesetzt wird und seine Zwecke erfüllt.

Alle drei benannten Evaluationsgruppen bestätigen eine Verhaltensentwicklung. Cool in School® wird dabei auch von den Schulen für die vorgesehenen Zwecke der Arbeit mit gewaltauffälligen Schülerinnen und Schülern eingesetzt und die Teilnehmenden werden dabei primär aus den im Cool in School®-Konzept dargelegten Gründen für das Training angemeldet.

Die Evaluation wird fortgesetzt und alle Trainingskurse werden auch weiterhin einbezogen.

Helge Pfingsten-Wismer

Leitung des Programms in der Beratungsstelle Gewaltprävention

Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg

helge.pfingsten-wismer@bsb.hamburg.de

www.cool-in-school.de